



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

Struktur- und Entwicklungsplan 1.1.2022 – 31.12.2026

Einstimmige Verabschiedung: 14.7.2021 Hochschulrat – 21.7.2021 Senat

Inhalt

3	Profil	15	3. Personal
5	Bilanz 2017 – 2021	15	3.1 Personalpolitik und Gleichstellung
5	1. Forschung	16	3.2 Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen
6	2. Lehre	17	3.3 Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
6	3. Personal	17	3.4 Wissenschaftsstützender Bereich
7	4. Struktur/Organisation	18	4. Struktur/Organisation
8	Planungen 2022 – 2026	18	4.1. Institute und Fakultäten
8	1. Forschung, Wissenstransfer, Nachwuchs	20	4.2. Zentrale Einrichtungen
8	1.1. Forschungsprofil	20	4.3. Kernprozesse
9	1.2. Wissenstransfer	20	4.4. Partnerschaften
10	1.3. Wissenschaftlicher Nachwuchs	21	4.5. Bauangelegenheiten
11	2. Lehre, Studium, Weiterbildung	22	5. Nachhaltigkeit und Klimaschutz
11	2.1. Lehrprofil	22	5.1. Forschung
14	2.2. Wissenschaftliche Weiterbildung	23	5.2. Lehre
		23	5.3. Gesundheit
		24	5.4. Liegenschaften & Betrieb



Strategie 2022 – 2026 der Pädagogischen Hochschule Freiburg wird online-veröffentlicht unter:
[www.ph-freiburg.de/Hochschule/Bekanntmachungen/Weitere Bekanntmachungen](http://www.ph-freiburg.de/Hochschule/Bekanntmachungen/Weitere_Bekanntmachungen)

Profil

Die Pädagogische Hochschule Freiburg wurde 1962 gegründet. Seitdem erfolgte eine systematische Entwicklung hin zu einer Bildungswissenschaftlichen Hochschule mit Universitätsrang, d. h. mit Promotions- und Habilitationsrecht, sowie entsprechenden Aufgaben in der bildungsbezogenen Forschung und Entwicklung, der forschungsorientierten Lehre, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Das Forschungsprofil ist auf empirische, interdisziplinäre Bildungsforschung in der Breite (schulische und außerschulische Fragestellungen) sowie auf didaktische Entwicklungsforschung fokussiert.

In diesen Feldern gehört die Pädagogische Hochschule Freiburg zu den *forschungsstärksten Institutionen* in Deutschland. Dies drückt sich beispielsweise in der Drittmittelquote aus, die sich auf über 30% der Mittel, bezogen auf das Haushaltsvolumen, belaufen¹, oder in der Einwerbung von Drittmitteln bei europäischen Institutionen, wo die PH Freiburg auf

Platz 1 im Hochschulcluster „kleine Universitäten“ steht².

Das Lehrportfolio der Pädagogischen Hochschule Freiburg umfasst

- sämtliche allgemeinbildenden Lehramtsstudiengänge, wobei die Hochschule im Gymnasialen Lehramt im Rahmen der *School of Education-FACE* mit der Albert-Ludwigs-Universität und der Hochschule für Musik Freiburg kooperiert,
- ein umfangreiches Studienangebot im Höheren Lehramt an Beruflichen Schulen mit technisch-gewerblichen (in Kooperation mit der Hochschule Offenburg), sozialpädagogischen und pflegewissenschaftlichen Schwerpunkten
- sowie bildungswissenschaftliche Studienprogramme in Kindheitspädagogik, elementarer Musikpädagogik, Gesundheitspädagogik, Erziehungswissenschaft, Psychologie des Lernens und Lehrens, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, frühem Fremdsprachenlernen (E-Lingo) sowie in Unterrichts- und Schulentwicklung (MUSE).

Ein besonderes Kennzeichen ist dabei das *internationale Lehrprofil* in allen Studiengängen der Hochschule. Dieses ist charakterisiert durch

- das deutsch-französische Grundschullehramt in Kooperation mit der Université de Haute Alsace Mulhouse,
- das deutsch-französische Sekundarschullehramt mit der Université Côte d'Azur, Nizza (beides gefördert durch die Deutsch-Französische Hochschule)
- die beiden Europalehrämter (bilinguales Lehramt in den Sprachen Englisch und Französisch) im Bereich Primar- und Sekundarstufe;
- E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich;
- ein Joint-Masterprogramm in Deutsch als Zweit- und Fremdsprache mit der Universidad de Antioquia (UdeA) in Medellín, Kolumbien, sowie
- das Format Virtual Exchange in allen Studiengängen.

Ein besonderes Merkmal der Hochschule bildet die systematische Ver-

¹ Vgl. Staatshaushaltsplan Baden-Württemberg 20/21

² Vgl. Profildaten zur Internationalisierung des DAAD

knüpfung von Forschung, Lehre und Praxis in allen Studiengängen: Forschungsergebnisse finden Eingang in kohärente und professionsbezogene Studienprogramme, die ihrerseits mit curricular verankerten Praxisphasen verbunden sind, in denen Studierende durch alle Hochschullehrkräfte vor Ort betreut werden, wodurch sich wiederum eine Rückkopplung zur Forschung und wissenschaftlichen Fortbildung ergibt.

Exzellente ist die Hochschule zudem in ihrer Gleichstellungspolitik; dabei zielt sie u.a. auf eine diversitätsbewusste sowie familienfreundliche Hochschulkultur (vgl. Gleichstellungsplan 2022-2026)

Prof. Dr. Ulrich Druwe
Rektor

Bilanz 2017 – 2021

Die Maßnahmen des letzten Struktur- und Entwicklungsplans konnten fast komplett umgesetzt und damit die wesentlichen Ziele der Hochschule erreicht werden. Nachdem es sich in der Regel um permanente Prozesse handelt, müssen die Kernziele – z.B. Stärkung der internationalen Forschungskooperation, Professionalisierung der Doktorandenbetreuung, Forschungsorientierung in den Curricula oder Internationalisierung der Lehre, - langfristig beständig weiterentwickelt und verbessert werden.

1. Forschung

Generell sind die Drittmittelaufnahmen der PH Freiburg deutlich angestiegen, von 4,7 Mio. 2017 auf 7,6 Mio. 2020. Aktuell liegen sie damit bei über 30% des Haushaltsvolumens.

Die Stärkung der internen, nationalen und internationalen Forschungskooperationen zeigt sich z.B. in der

- erfolgreichen kompetitiven Einwerbung von Graduiertenkollegs, Nachwuchsfördergruppen, Doktoratsprogrammen oder Doktorandenschulen: Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht (VisDeM, 2016), Diagnostische Kompetenzen (DiaKom, 2017), Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (DaZ/DaF, 2017), Bildungskontexte, 2017, Heterogenität (HeLPs, 2019), Chronische Erkrankungen (CheEG, 2020), Digitaler Unterricht (DiGeLL, 2021), Doktoratsprogramm „PhD Fachdidaktik Art & Design“ (2021) sowie Einrichtung einer deutsch-jordanischen Doktorandenschule (2021);
- der wachsenden Zahl internationaler Forschungskooperationen und -projekte im Rahmen von ERASMUS und der DFG – aktuell 18 in verschiedenen Fächern (z.B.

Gesundheitspädagogik, Geographie, Erziehungswissenschaft);

- Einrichtung von ICSE, einem international vernetzten Zentrum (15 Akteure aus 13 europäischen Ländern), das genuin auf den Transfer von Forschung in die Schulpraxis sowie auf die Kooperation von verschiedenen Schlüsselakteur/-innen im Rahmen der MINT-Bildung setzt.

Die Professionalisierung der Betreuung der Promovierenden konnte durch die Etablierung eines Promotionskomitees in der Promotionsordnung, einem herausfordernden Programm zur Weiterqualifikation (z. B. Forschungsmethoden und Evaluation, weitere Angebote der BiwAk und des KeBU) sowie durch diversitätsgerechte Beratungs-, Informations- und Mentoringangebote weiter verbessert werden.

Mit der Universität Freiburg konnte zudem eine Kooperation mit der Ethikkommission erreicht werden.

2. Lehre

Das Lehrportfolio der PH Freiburg wurde systematisch weiterentwickelt; neu eingerichtet wurden im Zeitraum 2017 - 2022:

- ein dt.-frz. integrierter Studiengang Lehramt Sekundarstufe I (in Kooperation mit der Université Côte d'Azur, Nizza),
- zwei Studiengänge im Höheren Lehramt an Beruflichen Schulen (Pflege und Sozialpädagogik),
- zwei berufspädagogische Studiengänge in Gesundheit und Textiltechnik/Bekleidung,
- ein weiterer Doppelabschluss im Master Erziehungswissenschaft mit der Università degli Studi di Palermo.

Neu eingerichtet wurden zudem für den schulischen Kontext relevante Weiterbildungszertifikate, z. B. „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ (2017), „Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ (2017) sowie „Theater“ (2020).

Zahlreiche Maßnahmen zur Internationalisierung des Studiums – z.B. erste *virtual exchange cooperations* – konnten umgesetzt werden. In der

Folge gelang eine Intensivierung der Internationalen Partnerschaften im Rahmen von Projekten des DAAD, der EU und Baden-Württemberg International. Weiter ausgebaut werden konnten auch die Institutspartnerschaften, z.B. mit Belgorod (Russland).

Ebenfalls erfolgreich verlief die Weiterentwicklung zahlreicher Kooperationen in Lehre und Fortbildung mit der Stadt Freiburg (z.B. das Projekt „Durchgängige Sprachbildung“), dem Regierungspräsidium Freiburg (Ergänzungsvertrag zu Deutsch als Zweitsprache) und dem Kultusministerium (z. B. Projekt „Profilierung von Kindertageseinrichtungen“ oder Angebote zur Fortbildung von Lehrkräften im Bereich Digitalisierung).

Durch eine Stellenaufstockung (2021) konnte die Qualitätssicherung der Lehre fortentwickelt werden. Neben der klassischen Lehrevaluation werden nunmehr regelmäßig Studierenden- und Absolventenbefragungen, Verbleibsstudien sowie ein Datenmonitoring durchgeführt.

3. Personal

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2017 – 2021 wurde der Ausbau der verschiedenen Beratungsangebote, z. B. zur Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und Familie im Kontext von Studium und Lehre sowie von Forschung und Nachwuchsförderung festgelegt. Dies ist, soweit wie mit den aktuellen Ressourcen möglich, umgesetzt worden. Daneben gelang es, ein Eltern-Kind-Zimmer zur Verfügung zu stellen und eine Kooperation im Dual Career-Netzwerk mit dem Regierungspräsidium, der Universität Freiburg sowie den anderen Hochschulen und zahlreichen Firmen der Region Freiburg zu vereinbaren. Die bedarfsgerechte und differenzierte Fortbildung des akademischen Personals ist der PH Freiburg ein großes Anliegen. So wurden zahlreiche Fortbildungsangebote genehmigt und solche für Führungskräfte neu aufgelegt (seit 2018). Die Förderung der Lehrkompetenzen wurde weiter unterstützt durch den Beitritt der PH Freiburg zum Hochschuldidaktischen Zentrum Baden-Württemberg (HDZ). Die studierendenorientierten Verwaltungsbereiche (Studierendensekretariat, allgemeine Studienberatung

und partiell Prüfungsamt) wurden seit 2019 im Erdgeschoss des KG 2 in einem Studien-Service-Center (SSC) mit Front- und Back-Office-Struktur zusammengeführt und reorganisiert. Die vollständige Umsetzung des Konzeptes ist wg. der dafür notwendigen Räumlichkeiten erst mit Bezug des Neubaus 2024/25 möglich.

4. Struktur/Organisation

Verschiedene Einrichtungen der PH Freiburg wurden aus Gründen der Effektivität neu zugeordnet, so

- das Medienkompetenzzentrum dem Rechenzentrum (ZIK),
- die Hochschuldidaktik und das PH-Radio dem Prorektorat Lehre und
- die Pädagogische Werkstatt dem Institut für Erziehungswissenschaft.

Ein besonderes Augenmerk lag in der Berichtsperiode auf der Digitalisierung der Verwaltung sowie der Einführung rechtssicherer Verfahren für das Identitäts-, Studierenden-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement, nicht zuletzt bedingt durch die Kooperationsstudiengänge im Rahmen der School of Education FACE. In diesem Zusammenhang wurden die Self-Services für das IDM ausgebaut bzw. Self-Services Prüfungsverwaltung für Studierende und Prüfende bereitgestellt, der Transfer von Lehrveranstaltungs- und Teilnehmerdaten aus HISinOne zur Lernplattform Ilias ermöglicht sowie ein IT-gestütztes Management für Bewerbungen (Personal, mit REXX) und ein IT-basierter elektronischer Rechnungsdurchlauf mit D3 als

Pilotprojekt für eine elektronische Vorgangsbearbeitung umgesetzt.

Erfolgreich umgesetzt wurden zudem verschiedene Teilprojekte im Rahmen der Einführung von HISinONE. So ist APP 2019 produktiv gegangen, STU folgt 2021. Zur zügigeren Einführung von EXA-VM und EXA-PM – notwendig wegen der Kooperation in den Lehramtsstudiengängen mit der Universität im Rahmen der School of Education FACE – hat die PH Freiburg einen Vertrag mit der Universität Freiburg abgeschlossen, die als HISinONE-Pilothochschule für die HIS arbeitet.

Planungen 2022 – 2026

1. Forschung, Wissenstransfer, Nachwuchs

1.1. Forschungsprofil

Die Erbringung hochwertiger Forschungs- und Transferleistungen im Bereich fachdidaktischer, fachwissenschaftlicher, bildungswissenschaftlicher und künstlerischer Forschung und Entwicklung ist das zentrale Anliegen der PH Freiburg. Es beruht auf der individuellen und freien Forschungsinitiative sowie der Möglichkeit intensiver interdisziplinärer Kooperation.

Das Forschungsprofil der PH Freiburg ist fokussiert auf:

- empirische und theoretische Bildungsforschung;
- allgemein- und fachdidaktische Entwicklungsforschung.

Besondere Schwerpunkte bilden zudem die bildungsorientierte Gesundheits- und Versorgungsforschung, sowie die interdisziplinäre Forschung zur Heterogenität und zur Professionalität.

Dieses Profil soll insbesondere durch Förderung einer kooperativen, interdisziplinären und internationalen Ausrichtung der Forschung der Hochschule gestärkt werden.

Profilierungsbereiche

Im Rahmen der empirischen Bildungsforschung werden Bedingungen, Prozesse und Ergebnisse des Lehrens und Lernens in allen Lebensphasen sowie deren schulische und außerschulische Organisationsformen auf allen Ebenen des Bildungssystems untersucht.

Zur theoretischen Bildungsforschung gehören bildungstheoretische Konzeptualisierungen, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Dimensionen der Curriculumforschung sowie hermeneutische Analysen zu kulturellen oder normativen Perspektiven von Bildungszielen oder gesellschaftlichen Bedingungen von Bildung.

Die allgemein- und fachdidaktische Entwicklungsforschung an der PH Freiburg konzentriert sich insbesondere auf die Konzipierung von Lernumgebungen, auch für das inklusive Lernen in allen Altersstufen, sowie deren Implementation und Evaluation und auf die Entwicklung von bildungsbezogenen Qualitätsstandards.

Die Gesundheits- und Versorgungsforschung an der PH Freiburg fokussiert auf Vermittlungs- und Gesundheitskompetenz im Gesund-

heitswesen.

In der Forschungsdisziplin „Artistic Research“ wird die Erkenntnisgenerierung durch künstlerisch-gestalterische Prozesse auf ihre bildungsbezogene Bedeutung reflektiert.

In all diesen Bereichen werden auch vor- und außerschulische bildungswissenschaftliche Forschungsthemen bearbeitet, beispielsweise in der Gesundheitspädagogik, der Kindheitspädagogik oder im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache.

Besonderes Augenmerk gilt jedoch dem Lehren und Lernen in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen unter allgemeinen pädagogischen, sozialwissenschaftlichen und psychologischen Fragestellungen sowie aus Sicht des fachlichen Lernens (Fachdidaktik).

Mit dem KeBU (Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung im Rahmen der School of Education FACE) verfügt die Hochschule über ein erfolgreiches Forschungsnetzwerk, in welchem Mitglieder der PH Freiburg aus Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie sowie vieler Fachdidaktiken mit Mitgliedern der Universität Freiburg und der Hochschule für

Musik Freiburg kooperieren. Zentrale Ziele des KeBU sind die Bündelung, Vernetzung und Weiterentwicklung forschungsmethodischer Kompetenzen, die Förderung interdisziplinärer Forschungsk Kooperationen sowie die Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur am Standort Freiburg. Die starke Rolle der PH Freiburg in der School of Education FACE zeigt sich auch in der engen Verknüpfung bildungsbezogener Forschung mit den Forschungsbezügen (Theorien und Methoden) in der Lehre der verschiedenen bildungsbezogenen Masterstudiengänge.

Die PH Freiburg stellt hohe Ansprüche an die Qualität ihrer Forschung, die es permanent zu reflektieren und zu verbessern gilt. Wichtige Kriterien hierfür sind:

- Veröffentlichungen in renommierten wissenschaftlichen Publikationsorganen (begutachteten Journals, Enzyklopädien, Handbüchern, Monographien in anerkannten Verlagen. u. a.);
- Einwerbung kompetitiv vergebener Drittmittel (BMBF, DFG, EU u. a.)
- Kooperation mit national und international renommierten Bil-

dungsinstitutionen (z. B. IQB, IPN, DIPF) und Universitäten;

- Abbildung der Forschungsaktivitäten im Rahmen einer öffentlich zugänglichen Forschungs- und Publikationsdatenbank.

Die PH Freiburg orientiert sich bei den Qualitätssicherungsmaßnahmen an den Empfehlungen der HRK und den Leitlinien der DFG für gute wissenschaftliche Praxis (Ombudsperson, Dokumentation und Archivierung von Forschungsergebnissen, usw.) und unterstützt ihre Mitglieder dabei.

Maßnahmen

- Weitere Förderung/Stärkung von fachlicher Interdisziplinarität in der Forschung durch Einrichtung und Einwerbung interdisziplinärer Forschungsverbünde;
- Stärkung der nationalen und internationalen Forschungsk Kooperationen;
- Ausbau der Forschung und Entwicklung in den Bereichen (1) Heterogenität und inklusives Lernen, (2) Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Climate Change Education <vgl. Punkt 5> sowie (3) Digitalisierung <vgl. die Digitalisierungsstrategie der PH Freiburg>;

- Ausbau der wissenschaftlichen Sichtbarkeit, insbesondere durch verstärkte Unterstützung von Publikationen im Bereich des Open Access und durch Förderung von Publikationen der Forschenden während der Promotion und der Postdoc-Phase;
- Schaffung von Anreizen und Qualitätsförderung von hochwertigen Publikationen;
- Kooperation mit der Ethikkommission der Universität (Einrichtung einer verhaltenswissenschaftlichen Teilgruppe), Entwicklung eines transparenten Verfahrens der Einreichung;
- Bemühung um die Weiterentwicklung von Open Science Standards.

1.2. Wissenstransfer

Wissenschaft wird nicht nur intern an ihren Erkenntnisleistungen gemessen, sondern auch an ihrer Fähigkeit, diese Erkenntnisse angemessen in die Gesellschaft zu tragen. In dieser Hinsicht hat eine Institution, die sich mit Fragen der Bildung befasst, eine besondere Verantwortung, welche die Mitglieder der Hochschule schon immer wahrgenommen haben.

Ziele

Die Pädagogische Hochschule strebt den Aufbau einer systematischen Wissenschaftskommunikation einschließlich entsprechender Beratungstätigkeit an. Zugleich werden die Möglichkeiten des Wissenstransfers ausgelotet und gestärkt (z. B. durch Lehrbücher, Vorträge, öffentlich wahrgenommene Publikationen, Beratung und Kooperationen im Bildungsbereich, Fortbildungen, Schülerlabore und auch durch Schulbücher).

Maßnahmen

Stärkung des Wissenstransfers durch Kommunikation der Forschungsthemen im außeruniversitären Umfeld (vgl. auch Punkt 5), insbesondere durch Aufbereitung von Forschungsbefunden im Bildungsbereich für das Praxisfeld. Hierbei sollen systematisch die Chancen flexibler digitaler Formate genutzt und weiterentwickelt werden.

1.3. Wissenschaftlicher Nachwuchs

Eine qualitativ hochwertige Forschung korrespondiert mit systematischer und strukturierter Nachwuchsförderung.

Ziel

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll durch den Ausbau strukturierter Qualifizierungsangebote sowie eine Qualitätssicherung im Promotionswesen weiter verbessert werden. Die Generierung von Nachwuchs soll auch durch den Ausbau von forschungsorientierten Elementen in der Lehre unterstützt werden. Allerdings benötigen Promovierende oder Postdocs auch verlässliche, planbare Karrierewege. Hierzu gehört an der PH Freiburg – neben einem relativ hohen Anteil von akademischen Lebenszeitpositionen mit Beförderungsmöglichkeit – der weitere Ausbau von Tenure-Track-Professuren.

Erläuterung

Die Promotionsfähigkeit ist für alle gegeben, die Masterstudiengänge absolviert haben, insbesondere auch durch die systematische Forschungsorientierung bei der Studiengangsentwicklung. Darüber hinaus werden Formen entwickelt, um eine inhaltlich noch stärkere Qualifizierung für Forschungskarrieren zu ermöglichen, unter anderem in den Fachdidaktiken.

Um vielversprechenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen, wird die PH Freiburg neben der Einzelpromotion die strukturierte Ausbildung von Promovierenden weiter ausbauen. Die Förderung findet im Rahmen der Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie (BiWAK) der Hochschule statt; in ihr werden die Nachwuchsangebote gebündelt und von allen beteiligten Einrichtungen weiterentwickelt.

Maßnahmen

- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Beratungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote der Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie (BiWAK), insbesondere durch:
- Beratungs-, Informations-, Mentoring- und Coachingangebote, auch mit Sensibilität für Fragen von Diversität;
- Beratung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für außeruniversitäre Karrierewege;
- Stärkung der Sichtbarkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses in den jeweiligen Communities, z.B. durch:
- Unterstützung beim internationalen und open access-Publizieren,

- Förderung der Kongressteilnahme und von Forschungsvorhaben von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern;

2. Lehre, Studium, Weiterbildung

2.1. Lehrprofil

a) Lehramtsstudiengänge

Das Studiengangsangebot der Hochschule im Lehramt erstreckt sich von der Primarstufe bis hin zur Sekundarstufe II.

Im allgemeinbildenden Lehramt verfügt die PH Freiburg mit ihrem *internationalen Lehramtsprofil* über ein deutschlandweites Alleinstellungsmerkmal, charakterisiert durch das deutsch-französische Grundschullehramt in Kooperation mit der Université de Haute Alsace Mulhouse und das deutsch-französische Sekundarschullehramt in Kooperation mit der Université Côte d'Azur (UCA) Nizza (beide gefördert im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule) sowie die beiden Europalehrämter (bilinguales Lehramt in den Sprachen Englisch und Französisch) im Bereich Primar- und Sekundarstufe.

Ein weiteres Markenzeichen der PH Freiburg ist die Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Hochschule für Musik Freiburg in 17 Fächern des Gymnasialen Lehramtes (Sek. I und II) im Rahmen

der School of Education FACE. In diese Kooperation integriert ist der bundesweit einzigartige Studiengang Musikpädagogik im Elementar- und Primarbereich (MEP), den die PH Freiburg mit der Musikhochschule Freiburg ausbringt.

Einen dritten Schwerpunkt der Hochschule im Lehramt stellt das umfangreiche Angebot in Studiengängen des Höheren Lehramtes an Beruflichen Schulen dar; die PH Freiburg ist dabei auf gewerblich-technische (in Kooperation mit der HAW Offenburg) und gesundheitswissenschaftliche Schwerpunkte focussiert.

Sämtliche Lehramtsstudiengänge an der PH Freiburg weisen folgende besondere Merkmale auf:

- die Forschungsorientierung der Lehrerbildung;
- studentische Forschungspraxis im Studium;
- die kohärente Integration fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Kompetenzen;
- die Integration von Querschnittskompetenzen (Deutsch als Zweitsprache, Medienpädagogik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung,

Gender und Inklusion) im Curriculum sowie

- eine systematische Integration von Theorie und Praxis in den schulpraktischen Studienanteilen; deren professorale Betreuung ist dabei selbstverständliche Realität an der PH Freiburg. Sie kooperiert mit ca. 100 Hochschulpartnerschulen.

b) Bildungswissenschaftliche Studiengänge

Über die Lehramtsausbildung hinaus bezieht sich die Lehre der PH Freiburg auf Bildungsprozesse der gesamten Lebensspanne, von der Frühen Bildung bis hin zur Bildung im Erwachsenenalter und höheren Alter (Studium Plus). Es weist zudem folgende Profile auf:

- *ein interkulturelles und sprachenorientiertes Lehrprofil*, charakterisiert durch:
- die Bachelor- und Masterstudiengänge in DaF/DaZ;
- den Doppelmasterabschluss mit der Universidad de Antioquia in Medellín im Bereich DaZ/DaF;
- einer internationalen Postgraduate School mit der Deutsch-Jordanischen Universität (GJU) in Amman;
- den Doppelmasterabschluss mit der

Università degli Studi di Palermo;

- dem englischsprachigen online-Studiengang E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich;
- *ein gesundheitspädagogisches Lehrprofil* in den Studiengängen BSc/MSc Gesundheitspädagogik sowie ein strukturiertes PhD-Study Programm „Healthy Lifestyles & Lifestyle medicine“ in Kooperation mit den Universitäten von Coimbra/Portugal und Haifa/Israel und der UNESCO;
- *ein bildungsorientiertes Lehrprofil* im BA Kindheitspädagogik, den BA/MA-Studiengängen in Erziehungswissenschaft mit einer sozialpädagogischen und erwachsenenpädagogischen Schwerpunktbildung und dem Masterprogramm „Psychologie des Lernens und Lehrens“.

Ziele

Das Lehrprofil der PH Freiburg soll erhalten bleiben und um ausgewählte Studiengänge, z.B. Sonderpädagogik, ergänzt werden.

Das alle Fächer der Primar- und Sekundarstufe I/II umfassende Studienangebot wird zukünftig ergänzt

um den Themenbereich Gender und Inklusion, Digitalisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Dabei soll vor allem eine stärkere Verbindung mit fachspezifischen Inhalten angestrebt werden.

Generell sind die *Forschungs- und Methodenorientierung* sowie die *Medienbildung* zu stärken und die *Internationalisierung* der Lehre auszuweiten. Es gilt, (digitale) Lerngelegenheiten zu schaffen, die es Studierenden ermöglichen, angesichts der Europäisierung und Globalisierung ein wissenschaftsbasiertes Selbst- und Weltverständnis im Umgang mit Diversität und Komplexität zu entwickeln. Dazu werden auf internationaler Ebene virtuelle Kooperationsformen mit den bestehenden oder neuen Partnerhochschulen der PH Freiburg auf- und ausgebaut und dadurch sowohl die Interkulturalität als auch die Medienkompetenz der Studierenden gestärkt.

Die *Qualität der Lehre* und ihrer zentralen Prozesse in Lehre, Studium und Weiterbildung ist für die PH Freiburg ein wichtiges, ständig zu reflektierendes Ziel.

Zentral ist daher der Ausbau der vertikalen und horizontalen Kohä-

renz der Studiengänge, aufbauend auf der bereits etablierten Professions- und Kompetenzorientierung. Dies gilt auch für die Lehrämter der Sek. I/II im Rahmen der School of Education FACE. In gemeinsamer Verantwortung mit der Universität und der Musikhochschule Freiburg wird dazu ein gemeinsamer M.Ed. als Joint Program entwickelt. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis spiegelt sich im FACE-Praxiskolleg (Bindung von Ausbildungsschulen) wider. Dabei soll auch eine engere Abstimmung der Ziele und Kompetenzen mit der zweiten und dritten Phase der Lehramtsprofessionalisierung angestrebt werden.

Maßnahmen

(in enger Abstimmung mit der Gleichstellung <vgl. Gleichstellungsplan 2022 – 2026>, der Bildung für Nachhaltige Entwicklung/Climate Chance Education <vgl. Punkt 5> und Digitalisierung <vgl. Digitalisierungsstrategie der PH Freiburg>)

- Weiterentwicklung und Implementation von Modellen zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten in einem ausgewogenen Angebot von Präsenzlehre und angeleiteten Selbstlernphasen (z.B.

unter Einbeziehung digitaler Lehr-Lernformate), um die Fähigkeit und Motivation zu lebenslangen Bildungsprozessen zu fördern;

- Stärkere Qualifizierung in den Bereichen Forschungs-, Methoden- und (digitaler) Medienkompetenz im Studium, insbesondere in den Bereichen, in denen es noch nicht so ausgeprägt ist (z.B. durch Forschungsseminare, Anregungen zu selbständigen Forschungsaktivitäten);
- Etablierung weiterer Studiengänge mit Doppelabschluss;
- Stärkung der Interdisziplinarität der Lehre durch Tandem-Teaching und entsprechende Lehrprojekte;
- Verbindlicher Austausch der Dozierenden untereinander zur Erzielung von Kohärenz;
- Förderung von Auslandsaufenthalten im Studium, z.B. durch Mobilitätsfenster in allen Studiengängen und großzügige Anerkennung von im Ausland erworbenen Kompetenzen;
- „Internationalisierung zu Hause“ durch die verstärkte Einrichtung von regelmäßigen fremdsprachigen Lehrveranstaltungen, die Einwer-

bung von Gastdozenten sowie den systematischen Ausbau der virtual- exchange-Kooperationen (vgl. Strategien zur Internationalisierung und zur Digitalisierung der PH Freiburg);

- Spezifische Maßnahmen zur Gewinnung geeigneter Studierender in jeweils den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, insbesondere im Grundschullehramt und in den MINT-Fächern (vgl. Gleichstellungsplan 2022-2026, S. 23);
- Entwicklung von Konzepten, wie Bildungserfolge aus informellem Kontext durch Badges anerkannt werden können. Zudem will die Hochschule Bildungsangebote unterbreiten, die durch Micro Degrees honoriert werden und ebensolche von Drittanbietern anerkennen;
- Weiterentwicklung eines Qualitätsentwicklungs- und -sicherungskonzeptes der Lehre mit transparentem Berichtswesen und follow-up-Prozessen;
- Systematischere Gestaltung der Lehr- und Studienprozesse, z.B. durch ein zentraleres Studienmanagement und ein integriertes Prüfungsmanagement im Rahmen von HISinOne.

2.2. Wissenschaftliche Weiterbildung

In der wissenschaftlichen Weiterbildung steht für die PH Freiburg – und im Rahmen der School of Education FACE auch für die Kooperation mit der Universität und der Musikhochschule – die Professionalisierung des pädagogisch/didaktischen Personals in Schulen im Zentrum. Hierfür bietet die PH Freiburg neben dem weiterbildenden Master Unterrichts- und Schulentwicklung (MUSE) an Standards orientierte Fortbildungen in diversen Formaten von Workshops bis zu Kontaktstudiengängen an. Weiterbildungsmaßnahmen werden auch für nicht-lehramtsbezogene Professionen angeboten (Kindheitspädagogik, Wirtschaftspädagogik, Hochschuldidaktik, Erwachsenenbildung u.a.).

Günstige strukturelle Voraussetzungen bieten hierfür:

- Die vorhandene Infrastruktur des ZELF, des Studium Plus und der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) an der PH Freiburg;
- die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen im Rahmen des FACE-Praxiskollegs und mit

den Schulen, die Studierende im Semesterpraktikum betreuen (ISP-Schulen);

- die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Kindertageseinrichtungen, Fachberatungen sowie Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in und um Freiburg, die Studierende der Kindheitspädagogik im Rahmen von Praktika betreuen;
- die Bündelung der Ressourcen zur Lehrkräfteweiterbildung der drei Hochschulen mit Lehramtsausbildung in FACE;
- der Kooperationsvertrag mit dem Regierungspräsidium Freiburg;
- die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL);
- die Beteiligung der PH Freiburg am Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM);
- die Mitgliedschaft der Hochschule im Netzwerk Fortbildung Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald, beim Weiterbildungsverbund südwissen sowie bei Hochschulweiterbildung@BW;
- die Kooperation mit dem Freiburger Bildungsmanagement;

- die Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (KM) im Bereich der Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften für Sprache und Kommunikation.

Ziele

Neben der wichtigen Aufgabe, die Rolle der PH Freiburg als *Partnerin in der Lehrkräfteprofessionalisierung* der 2. und 3. Phase zu stärken, gilt es zudem, die Hochschule zu einer relevanten Ansprechpartnerin in Fragen der empirischen Bildungsforschung bzw. Forschungen in pädagogischen Anwendungsfeldern (auch in außerschulischen Berufsfeldern) zu formen, um hieraus nachgefragte Weiterbildungsangebote in verschiedenen, kombinierbaren Formaten zu entwickeln.

Maßnahmen:

- Stärkung der Sichtbarkeit der Lehrkräfteprofessionalisierung an der PH Freiburg durch das Zentrum für Lehrkräftefortbildung Freiburg (ZELF) und die Kooperation mit der Universität Freiburg und der Hochschule für Musik Freiburg in FACE;
- Intensivierung der Kooperation mit den Schulämtern, dem Zentrum für

Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL), den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (z.B. Freiburg, Offenburg und Lörrach) und dem Kultusministerium;

- Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen (Zertifikatskurs) für Ausbildungsberatungen für die schulpraktische Begleitung in Zusammenarbeit mit den staatlichen Schulämtern und Seminaren.
- Verstetigung und ggf. Ausbau der Hochschulzertifikate und Kontaktstudiengänge für Externe;
- Konzeption eines modularen Baukastensystems für Lehrkräftequalifizierungen vom Workshop bis zum Masterabschluss (MAPLE);
- Prüfung der Anerkennung von Micro-Degrees und Badges anderer Anbieter im Rahmen von MAPLE;
- Forschungsbasierte Entwicklung von neuen Fortbildungskonzepten u.a. für Personen mit Multiplikatorfunktion in Zusammenarbeit mit dem ZSL;
- Fortführung des Dialogs mit der dritten Phase im Rahmen der School of Education FACE;

- Aufbau systematischer Forschungs-kooperationen mit Partnerschulen;
- Im Studium Plus dauerhafte Etablierung eines digitalen Angebots, Verbreiterung der Altersstruktur der Studierenden, Einstieg in die Modularisierung des Lehrangebots und Integration des Gasthörerstudiums.

3. Personal

3.1 Personalpolitik und Gleichstellung

Ziele

Die Personalpolitik der PH Freiburg orientiert sich gemäß ihrem Selbstverständnis als Bildungswissenschaftliche Universität an den Prinzipien der Exzellenz, der Professionalität sowie des Gender Mainstreaming; sie zielt auf eine diversitätsbewusste und familienfreundliche Hochschulkultur. Die Hochschule gewährleistet die Transparenz ihrer Verfahren.

Ein wesentliches Profilvermerkmal der Personalpolitik der PH Freiburg ist ihre äußerst erfolgreiche *Gleichstellungspolitik*, die weiterhin einen Schwerpunkt auf die Gewinnung von Professorinnen und auf die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen legt (vgl. Gleichstellungsplan 2022-2026).

Voraussetzung für eine langfristige Sicherung der Leistungsfähigkeit der PH Freiburg sind kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um diese zu gewinnen und zu halten, bedarf es einer Arbeitskultur, die auf Kooperation

und Eigenverantwortung sowie Erfolgs- und Leistungsorientierung ausgerichtet ist.

Fortgeführt werden daher:

- die professionellen Beratungsangebote zur Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und Familie;
- die Förderung der Fortbildung;
- die Bereitstellung von Betreuungsplätzen für Kinder von Hochschulmitgliedern in der Betriebskleinkindergruppe „PH-Campinis“ sowie
- Angebote zur Ferienbetreuung.

Maßnahmen

Die PH wird im Kontext der Prüfung der psychosozialen Gefährdung im Sinne des Arbeitsschutzes eine erneute Erhebung der Arbeitszufriedenheit sowie der psychischen Belastung und Beanspruchung bei der Arbeit u. a. durch unterschwellige oder eskalierende Konflikte durchführen und daraus Maßnahmen zur Stärkung der Führungskultur und der Resilienz ableiten. Die Maßnahmen werden in enger Absprache mit dem Personalrat geplant und durchgeführt.

Weitere Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen, Überarbeitung der Dienstvereinbarung Telearbeit gemeinsam mit dem PR unter Be-

rücksichtigung der Erfahrungen aus der Pandemie.

Professionalisierung und Ausbau des hochschulexternen Netzwerkes (Kooperationen mit Hochschulen und Firmen in der Region Freiburg) zur Weiterentwicklung des Beratungsangebotes zur Unterstützung Dualer Karrieren im Rahmen von Berufungs- und Besetzungsverfahren.

3.2 Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen

Ziele

Die PH Freiburg verfolgt insbesondere das Ziel, sehr gute Professorinnen und Professoren zu gewinnen, die überzeugende Qualifikationen in Forschung und Lehre aufweisen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Karriereweg der Juniorprofessur mit und ohne Tenure Track. Die W1-Stellen mit Tenure Track haben sich nicht zuletzt als außerordentlich geeignetes Instrument erwiesen, um die bei den W3-Professuren erreichte Geschlechterparität nachhaltig zu stellen.

Im Rahmen der Lehramtsstudiengänge müssen die Personen, die sich bewerben, in der Regel über eine dreijährige Schulpraxis verfü-

gen. In begründeten Fällen sollen jedoch auch individuelle Lösungen in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsministerium, den Schulen und den sich bewerbenden Personen erreicht werden können, z. B. wenn schulbezogene oder fachdidaktische Forschungserfahrungen vorliegen.

Maßnahmen

Den neuen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern kann die PH Freiburg gegenwärtig im Verhältnis zur Größe und Ausstattung der Hochschule gute Berufsangebote unterbreiten; gemessen an den Universitäten sind sie jedoch noch immer nur bedingt konkurrenzfähig. Hier werden die Hochschule und das Land weitere Anstrengungen, insbesondere hinsichtlich der personellen Ausstattung und der Weiterentwicklung des Vergaberahmens in der W-Besoldung, unternehmen müssen.

Die Berufsordnung (OBA) wird unter Beachtung der gesetzlichen Änderungen, der aktuellen Rechtsprechung und der Erfahrungen der letzten Jahre überarbeitet und durch einen Berufsleitfaden mit Schemata, Checklisten und Formularen ergänzt

3.3 Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ziele

Auch bei den Akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet die Hochschule je nach Kategorie hervorragende Forschungs- (sehr gute Promotion) und Lehrkompetenzen, Schulpraxis und/oder administrative Kompetenzen. Dafür bietet sie – neben befristeten Qualifizierungsstellen – einen relativ hohen Anteil von Lebenszeitpositionen mit Beförderungsmöglichkeit.

Grundsätzlich strebt die PH Freiburg an, den Akademischen Mittelbau stärker in die Forschung einzubinden beispielsweise durch eine befristete Reduzierung des Lehrdeputats im Rahmen von Zielvereinbarungen.

Maßnahmen

Förderung der Forschungskompetenzen insbesondere durch Angebote der Professur für Forschungsmethodik, der Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie (BiwAk), der hochschulübergreifenden Graduiertenakademie der PHn (Graph) und des Forschungscoachings des Prorektoraates Forschung und Nachwuchs; Stärkung der Lehrkompetenzen ins-

besondere durch Angebote der Stabsstelle Hochschuldidaktik-Lehrinnovation-Coaching der PH Freiburg sowie des Hochschuldidaktik-Zentrums Baden-Württemberg;

Spezifische Angebote für die Wahrnehmung von Aufgaben in der Selbstverwaltung, Karriereplanung und Coaching u.a. durch die Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung;

Umprofilierung von Mittelbaustellen zugunsten von Forschungsaufgaben, Gewinnung zusätzlicher Qualifikationsstellen im Rahmen der kapazitären und finanziellen Spielräume (Deputatsanpassung zur Weiterqualifikation auf Basis von Zielvereinbarungen).

3.4 Wissenschaftsstützender Bereich

Ziele

Mit der Einführung neuer Studiengänge bzw. der Umstellung bestehender Studiengänge auf die Bachelor- und Master-Struktur, dem stetig wachsenden Drittmittelaufkommen und mit neuen Verwaltungsvorschriften war und ist allenthalben ein deutlich gestiegener Arbeitsaufwand

für die Mitglieder der PH Freiburg verbunden. Deshalb soll das Kollegium von Verwaltungsaufgaben möglichst wieder entlastet werden, um auch so ihre hohe Motivation für die Kernaufgaben in Forschung und Lehre auf Dauer aufrechtzuerhalten.

Durch die vielfältigen und anspruchsvollen administrativen Aufgaben an einer Hochschule universitären Charakters und den erfreulich dynamischen Aufkommensanteil von Drittmitteln am Gesamtbudget der Hochschule steht die Verwaltung vor weiter wachsenden qualitativen und quantitativen Herausforderungen.

Hinzu kommen anspruchsvolle Sonderprojekte, z. B. die Kooperation mit der Universität Freiburg im gymnasialen Lehramt (School of Education FACE) oder die Umstellung des Campus-Managements auf HISinOne.

Maßnahmen

Im Bereich des Wissenschaftsmanagements wird auf befristeten Stellen die Möglichkeit zur Qualifizierung geboten;

Organisatorische Integration und räumliche Zusammenführung der studierendenorientierten Verwaltungsbereiche im Erdgeschoss des

Neubaus mit Front- und Back-Office-Struktur (Studien-Service-Center), ZIK-Helpdesk und -Service-Point;

Sukzessive Implementierung weiterer Online-Verfahren für zentrale Verwaltungsprozesse (z. B. Prüfungs- und Veranstaltungsmanagement, elektronische Studierendenakte, Dienstreisemanagement, Beschäftigung von Hilfskräften, Werk- und Honorarverträge);

Weiterhin regelmäßige und umfassende Fortbildungen des Verwaltungspersonals, der Mitarbeitenden des Wissenschaftsmanagements und des ZIK, insbesondere im Bereich Campus-Management.

4. Struktur/Organisation

Ziele

Die Organisation der PH Freiburg muss verschiedenen Erfordernissen gleichzeitig Rechnung tragen:

- die Entwicklung von Forschung und Lehre fördern,
- Kooperationen und Verbünde ermöglichen,
- die Gleichstellung und Chancengleichheit unterstützen,
- die professionelle Identität stärken,
- Gestaltungsspielräume hinsichtlich der Ressourcen (Stellen, Mittel) eröffnen sowie
- Qualität, Effizienz und Effektivität der Abläufe sichern.

Diese Anforderungen verlangen regelmäßig organisatorische Reflexion und Optimierungen.

In der Planungsperiode 2022 – 2026 werden diese allgemeinen Anforderungen an die PH Freiburg ergänzt durch Herausforderungen, die durch die Lehramtskooperationen mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sowie mit der Hochschule für Musik Freiburg im Rahmen der gemeinsamen School of Education FACE entstehen.

4.1. Institute und Fakultäten

Zentrale Arbeitseinheit und Basis der professionellen Identität einer Hochschule ist das *Institut*.

Es ist zuständig für die Planung und Umsetzung der Lehre im Hinblick auf die verschiedenen Studiengänge der Hochschule und im Rahmen der School of Education FACE mit der Universität und der Musikhochschule Freiburg. Es stellt zudem die erste Ebene der Forschungsvernetzung dar, und es bildet die Basis der akademischen Selbstverwaltung.

Die zweite Ebene der Organisation der PH Freiburg bilden die *Fakultäten*.

Die Fakultäten bzw. ihre Organe sind vom LHG mit Rechten und Pflichten ausgestattet. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehört die Sicherung der Lehre in den Studiengängen der Hochschule.

Eine besondere Herausforderung stellen in diesem Kontext die allgemeinbildenden Lehramtsstudiengänge dar, die allen Fakultäten zugeordnet sind, sowie die gemeinsamen Lehramtsstudiengänge mit der Universität Freiburg und der Musikhochschule Freiburg im Rahmen der School of

Education FACE, die Vernetzung der Forschung – auch in FACE –, die Ressourcenverteilung, die fakultäre Struktur- und Entwicklungsplanung, Führungsverantwortung gegenüber den Mitarbeitenden sowie die interne – ebenfalls in FACE – Kommunikation.

Fakultät 1 – Bildungswissenschaften

Sie besteht aus den Instituten: Erziehungswissenschaft; Psychologie; Soziologie.

Ihr zugeordnet sind die Studiengänge:

- BA Kindheitspädagogik,
- BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung oder Sozialpädagogik,
- MA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung oder Sozialpädagogik,
- Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen Sozialpädagogik/Pädagogik und Psychologie an sozialpädagogischen Schulen (PPSP) sowie
- MA Unterrichts- und Schulentwicklung,
- MA Psychologie des Lernens und Lehrens.

Fakultät 2 – Kultur- und Sozialwissenschaften

Sie besteht aus den Instituten: Anglistik; Bildende Künste; Deutsche Sprache und Literatur; Musik; Theologien; Politik- und Geschichtswissenschaft; Romanistik.

Ihr zugeordnet sind die Studiengänge:

- Europalehrämter,
- dt.-frz. Integrierter Studiengang Lehramt Primarstufe (in Kooperation mit der Université d’Haute Alsace),
- dt.-frz. Integrierter Studiengang Lehramt Sekundarstufe (in Kooperation mit der Universität Nizza),
- BA und MA DaZ/DaF sowie
- MA E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich.

Fakultät 3 – Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Sie besteht aus den Instituten: Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit; Berufs- und Wirtschaftspädagogik; Biologie und ihre Didaktik; Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken; Geographie und ihre Didaktik; Mathematische Bildung.

Ihr zugeordnet sind die Studiengänge:

- B.Sc. und M.Sc. Gesundheitspädagogik,
- Höhere Lehrämter an Beruflichen Schulen gewerblich-technische Fächer in Kooperation mit der HAW Offenburg,
- Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen Pflege/Wirtschafts- und Sozialmanagement,
- Berufspädagogik Gesundheit/Wirtschafts- und Sozialmanagement sowie
- Berufspädagogik Textiltechnik/Wirtschaft.

4.2. Zentrale Einrichtungen

Die PH Freiburg verfügt über zentrale Betriebseinrichtungen bzw. wissenschaftliche Einrichtungen. Diese sind dem Rektorat zugeordnet. Sie sind regelmäßig auf *Effektivität* und *Effizienz* hin zu prüfen und ggf. zu restrukturieren.

Es sollen, gemäß § 15, Abs. 7 LHG, zwei neue fakultätsübergreifende Forschungszentren gegründet werden:

- Zentrum für interdisziplinäre Forschung zur Digitalen Bildung
- Research Center für Climate Change Education and Education for Sustainable Development (RECCE)

Funktion beider Zentren ist die Stärkung von exzellenter, interdisziplinärer Forschung (insbesondere durch Drittmittelakquise), internationalem Austausch und von Wissenstransfer aus interdisziplinärer Perspektive.

4.3. Kernprozesse

Ziele

Die zentralen studierendenorientierten Verwaltungsprozesse der PH Freiburg werden durch die Migration auf das integrierte Campus-Management

system HISinOne weiter standardisiert, optimiert und vernetzt.

Darüber hinaus strebt die PH Freiburg die weitere Digitalisierung von Verwaltungsprozessen an.

Eine besondere verwaltungs- und edv-technische Herausforderung stellen zudem die Joint Programs im Lehramt in Kooperation mit der Universität und der Musikhochschule dar, die nur in enger Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Universität und dem Hochschulservicezentrum (HSZ) bewältigt werden können. Nicht zuletzt ist hier auch das MWK gefordert, die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Maßnahmen

Einführung einer elektronischen Studierendendatei,
Bereitstellung von Self-Services für Studierende,
Implementation eines Dienstreisemanagements,
Digitalisierung der Einstellung von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften,
Digitalisierung von Honorar- und Werkverträgen.

4.4. Partnerschaften

Internationalisierung ist ein Schwerpunkt der PH Freiburg (vgl. die Internationalisierungsstrategie der Hochschule). Im Vergleich zu anderen Hochschulen mit Lehramtsausbildung ist die Zahl an Hochschulpartnerschaften und damit verbunden die der mobilen Hochschulmitglieder hoch.

Die PH Freiburg pflegt auch in Zukunft insbesondere folgende Netzwerke:

- Im Rahmen der Freiburger School of Education FACE eine umfassende Kooperation mit der Universität und der Musikhochschule Freiburg in Lehre, Forschung sowie Nachwuchsförderung;
- mit den beiden kirchlichen Hochschulen in Freiburg sowie den Hochschulen für angewandte Wissenschaft in Offenburg, Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen im Bereich der Höheren Lehrämter für Berufliche Schulen;
- mit den baden-württembergischen Pädagogischen Hochschulen;
- mit der PH-FHNW (CH) und der Université d'Alsace Mulhouse (F) in der Oberrhein-Region;

- mit der UHA Mulhouse, der Université Côte d'Azur Nizza, der Universidad de Antioquia in Medellín sowie der Università degli Studi di Palermo im Kontext der Doppelabschlüsse.

Ebenfalls intensiv fortzuführen sind die Vernetzungen mit der Stadt Freiburg, dem Regierungspräsidium Freiburg, den Staatlichen Seminaren des Regierungsbezirkes Freiburg, Offenburg und Lörrach und den Schulen in der Region im FACE-Praxiskolleg.

Ziele

Die Mobilitätszahlen weiterhin und dauerhaft zu steigern bleibt ein wichtiges strukturelles Ziel der Internationalisierungsstrategie der PH Freiburg. Dafür sollen die „*Internationalisation at Home*“ und die Einführung von hybriden Formaten sowie von *virtual exchange* Kooperationen forciert werden.

Dabei wird die Intensivierung der Internationalen Partnerschaften im Rahmen von Projekten des DAAD, der EU, Baden-Württemberg International sowie weiteren Projektpartnern angestrebt. Im internationalen Bereich gibt es eine Vielzahl von

gelungenen internationalen Aktivitäten an der PH Freiburg, die Kooperationen sind jedoch in der Regel an das Engagement einzelner Personen gebunden. Es gilt, die Kooperationen systematisch und nachhaltig an den Instituten zu verankern.

Maßnahmen

- Aufbau von nachhaltigen Institutspartnerschaften, die von mindestens zwei Institutsmitgliedern getragen werden;
- Einführung weiterer Doppelabschlüsse;
- Flächendeckende Einführung von *virtual exchange cooperations* mit Partnerhochschulen, wobei die Angebote in das jeweilige Curriculum eingebettet sein sollen.

4.5. Bauangelegenheiten

In Bauangelegenheiten verfügt die Hochschule über keine originäre Zuständigkeit („Bauherreneigenschaft“). Sie verfolgt daher gemeinsam mit „Vermögen und Bau, Amt Freiburg“ das Ziel, die Gebäudesubstanz auf dem Campus zu erhalten, die vorhandenen Gebäude und Einrichtungen unter Berücksichtigung veränderter Anforderungen und Prozesse in

Forschung, Lehre und Verwaltung zu sanieren bzw. zu modernisieren.

Aufgrund der Entwicklung der Personal- und Studierendenzahlen ist im Rahmen des von der Betriebsleitung VuB und dem MWK anerkannten Flächenbedarfs ein Ausbau unabdingbar. Dieser erfolgt im Rahmen der politischen Vorgaben „im Bestand“.

Maßnahmen (vgl. Punkt 5)

- Neubau eines Ersatzgebäudes neben dem KG 2 (Nutzung durch Bereiche des KG 4);
- Sanierung KG 4 (für Naturwissenschaften) und KG 3 (für Kultur- und Sozialwissenschaften).

5. Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Die Pädagogische Hochschule Freiburg ist den globalen Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals*, SDGs) im Rahmen der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ verpflichtet. Als bildungswissenschaftliche Hochschule leistet sie dabei insbesondere einen Beitrag zum SDG 4 *Quality Education*. Dabei setzt sich die Hochschule seit langem kontinuierlich für bessere Bildungs- und Teilhabechancen ihrer Studierenden ein.

Im Sinne eines Whole Institution-Ansatzes, wird das Thema Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der Hochschule umgesetzt und die Innovationskraft der PH Freiburg als einem an Nachhaltigkeit orientiertem Lernort weiter gestärkt werden. Eine besondere Rolle spielen an der Hochschule zudem die SDGs 12 nachhaltiger Konsum und 13 Klimaschutz, SDG 3 Gesundheit sowie SDG 5 Geschlechtergleichheit, was sich beispielsweise in der erfolgreichen Gleichstellungspolitik oder dem Schwerpunkt in der bildungsorientierten Gesundheitsforschung der Hochschule niederschlägt.



Maßnahme

Um das Thema Nachhaltigkeit organisatorisch und inhaltlich weiter systematisch an der Hochschule zu verankern wird ein „Senatsausschuss Nachhaltigkeit“ eingerichtet, dessen Aufgabe insbesondere darin besteht, Vorschläge für die institutionelle Verankerung von Themen der Nachhaltigkeit an der PH Freiburg zu erarbeiten, die verschiedenen Einzelinitiativen systematisch zu erfassen und zu koordinieren sowie eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln.

5.1. Forschung

Forschung im Bereich *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE) wird an der PH Freiburg fakultätsübergreifend seit Jahren durchgeführt. Besonders engagiert sind u.a. die Fächer Biologie, Erziehungswissenschaft, Geographie, Politikwissenschaft, Public Health, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft.

Ziele

Die Forschung zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) soll intensiviert werden und um das Thema Climate Change Education (CCE) ergänzt werden.

Maßnahmen

- Gründung und Aufbau eines fakultätsübergreifenden Forschungszentrums zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Climate Change Education (CCE);
- Teilnahme am Projekt MECCE (The Monitoring and Evaluation of Climate Change Education) des UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change), der UNESCO, des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) und diverser Universitäten (u. a. Stanford University, Columbia University, University of Cambridge, University of Melbourne, Wageningen University);
- Aufbau von Forschungsk Kooperationen u. a. mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg;
- Unterstützung von Forschungsvorhaben zu BNE und CCE durch die interne Forschungsförderung.

5.2. Lehre

BNE ist in allen Lehramtsstudiengängen eine durch ministerielle Vorgaben verankerte Querschnittskompetenz. Inhaltliche Bezugspunkte sind der Orientierungsrahmen für den Lernbereich *Globale Entwick-*

lung im Rahmen einer *Bildung für nachhaltige Entwicklung* der KMK sowie wissenschaftliche Erkenntnisse der BNE-Forschung.

Ziele

In den Curricula aller Studiengänge der PH Freiburg finden BNE-Kompetenzen Eingang. Außerdem werden Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Exkursionen angeboten. Besonderes Gewicht erhalten an der Hochschule zukünftig außerdem die Themen *Climate Change Education* (CCE), Gesundheit, Inklusion und Menschenrechtsbildung.

Maßnahmen

- *Bildung für nachhaltige Entwicklung* sowie *Climate Change Education* werden als Querschnittsthema bei der Überarbeitung der Curricula systematisch berücksichtigt;
- Menschenrechts- und Demokratiebildung soll mittelfristig für Studierende aller Studiengänge in die Curricula aufgenommen werden;
- Weiterentwicklung von Lehrkooperationen mit anderen Hochschulen und regionalen Institutionen;
- Einrichtung von Fortbildungsangeboten für Lehrende;

- Die Pädagogische Hochschule Freiburg (bisher: Biologie, Geographie, Erziehungswissenschaft, Berufs- und Wirtschaftspädagogik) strebt zusammen mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Geographie, Erziehungswissenschaften) die Einrichtung eines fächer- und hochschulübergreifenden weiterführenden Masterstudiengangs *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* an.

5.3. Gesundheit

Die Hochschule leistet einen Beitrag zur Gesundheitsförderung ihrer Mitglieder. Maßnahmen zur Bewegungsförderung bietet u. a. der Allgemeine Hochschulsport an; die Angebote erfolgen in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Das betriebliche Gesundheitsmanagement richtet sich mit verschiedenen Angeboten (Rückenfit, Yoga, Massage, Gesundheitstage etc. sowie Kooperation mit Hanse-fit) an die Beschäftigten. Ein Programm zur Alkoholprävention (eCheckup to go- Alkohol) verfolgt die Pädagogische Hochschule Freiburg in Kooperation mit der Hochschule Esslingen.

Ziele

Es sollen Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit identifiziert und weiterentwickelt werden.

Maßnahmen

- Gesundheitsfördernde und -schützende Gestaltung der Arbeitsplätze im Rahmen haushalterischer Möglichkeiten: ergonomisches Mobiliar und Geräte, gute Belüftungs- und Lichtverhältnisse, Temperaturregulation, barrierefreie Zugänge zu Räumen und Informationen, Schadstofffreiheit;
- Gesundheitsfördernde und -schützende Arbeitsbedingungen: Förderung eines wertschätzenden, kollegialen, beteiligenden Arbeitsklimas; Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention von Krankheiten;
- Förderung und Weiterentwicklung eines transparenten Kommunikations- und Informationsmanagements.

5.4. Liegenschaften & Betrieb

Die Gebäude und Flächen der Hochschule werden von Vermögen und Bau, Baden-Württemberg, Amt Freiburg verwaltet. Das Amt ist zuständig für Bau-, Sanierungs-, ggf. Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Die Hochschule ist Nutzerin dieser Liegenschaft. In Abstimmung und ggf. auf Vorschlag der Hochschule werden Maßnahmen an der Liegenschaft durchgeführt. Solche Maßnahmen waren bisher beispielsweise die Neuanlage des Schulgartens, der Austausch der Gasheizkessel im Heizwerk oder die wärmetechnische Sanierung des KG 7, der Bibliothek, des Kleinen Auditoriums (KA) und des KG 5. Hinsichtlich des Betriebs betreffen bereits vollzogene Maßnahmen insbesondere die Mobilität und IT-Infrastruktur.

Ziele

In Kooperation mit der Verwaltung und insbesondere dem Technischen Dienst werden die hochschulinternen Prozesse auf Nachhaltigkeit geprüft und optimiert. Weitere Maßnahmen an der Liegenschaft werden in Absprache mit Vermögen und Bau, Amt Freiburg identifiziert und durchgeführt.

Maßnahmen

- Sanierung von KG 4 und KG 3 sowie KG 2;
- Nachhaltige Gestaltung von Außenflächen und Begrünung von baulichen Einrichtungen zur Verbesserung des Mikroklimas sowie der ökologischen Diversität (z.B. Beschattung des Innenhofs, *urban gardening*, Wiesen, etc.);
- Weiterentwicklung des Gebäudemangements hinsichtlich ökologischer Ausrichtung (z.B. Mülltrennung, Pflanzenpflege, Optimierung der Raumbelastung, Informationskampagnen, Druck- und Kopiergeräte);
- Einrichtung eines Energieeffizienzteams mit Vermögen und Bau, Amt Freiburg;
- Ausweitung der Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen;
- Verlängerte Gerätenutzungsdauer ggf. durch Geräteumbau (z.B. SSD-Festplatten für Laptops).